

# GEMEINDEFENSTER

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE SATTELDORF



## Nehmt einander an

1/2015

- **Inklusion: Was ist das?**
- **Buchtipp: Ungleiche Freunde**
- **Äthiopien: Neues von unseren Mitchristen in Afrika**



Foto: Lotz

## JAHRESLOSUNG 2015

**Nehmt einander an, wie Christus  
euch angenommen hat zu Gottes Lob.**

(Römer 15,7)

### Gedanken zur Jahreslosung 2015

*„Nehmt einander an, wie Christus  
euch angenommen hat zu Gottes Lob.“*

*Römer 15,7*

**Liebe Leserinnen und Leser,**

als Paulus an die Gemeinde in Rom schreibt, kommt er in seinen Brief gegen Ende zu dem Teil, den wir heute „Ermahnung“, „gute Ratschläge“ oder auf Griechisch „Paränese“ nennen. In diesem Teil werden die praktischen Folgerungen aus den theologischen Gedanken zuvor gezogen. Nach der Entfaltung der Lehre von der Rechtfertigung allein aus Glauben werden nun die ethischen Konsequenzen bedacht: Wenn wir einen Gott haben, der uns aus lauter Gnade und Barmherzigkeit annimmt und nicht auf den Verdienst der Werke schaut, dann sollen auch wir einander annehmen aus freier Barmherzigkeit und nicht um des Verdienstes willen. Wenn wir einen Gott haben, der sich aus Juden und Heiden, Griechen und Römern gleichermaßen sein Volk erwählt, dann sollen auch wir unser bisheriges Denken in sozialen Grenzbeziehungen überwinden und einander als Brüder und Schwestern annehmen im Glauben an den einen Herrn.

Das ist ein Aufruf zur Ökumene, die das genaue Gegenteil davon meint, sich als Gruppe, Gemeinde oder Kirche gegeneinander abzuschotten. Paulus selbst denkt als Apostel immer im weltweiten Horizont. Er hat die konkrete Gemeinde vor Ort im Blick, er verbindet diesen Blick aber immer zugleich mit der Perspektive für das große Ganze. Niemals bleibt er bei der Selbstgenügsamkeit einer florierenden Gemeinde stehen, sondern sein Blick schweift zugleich weiter zu denen, die das Evangelium von Jesus Christus noch nicht erreicht hat.

Auch innerhalb der Gemeinde ermahnt Paulus alle zur Einmütigkeit. Es ist von Übel, wenn sich die einen über die andern erheben wollen. Das ist die Sorte von geistlichem Hochmut, den wir in unseren Reihen nicht kultivieren wollen. Die Starken sollen zur Stärkung der Schwächeren beitragen, nicht aber sich überheblich gegen sie abgrenzen. Etwa indem sie eine „ecclesiola in ecclesia“ bilden, ein „Kirchlein in der Kirche“, oder sich gar abspalten, um ein Konventikel von besonders Rechtgläubigen zu gründen. Denn wer wollte frömmer sein als Christus selbst? Wer wollte sich selbst zum Maßstab setzen, indem er darüber urteilt, welcher Glaube angemessen und ausreichend genug ist. Wer stark

sein will, zeichnet sich nicht durch Selbstgefälligkeit und Überheblichkeit aus, sondern dadurch, dass er der Gemeinschaft insgesamt weiterhelfen will, damit alle vorankommen und wachsen im Glauben.

Wir dürfen gespannt sein, welche Wirkung diese Jahreslosung entfalten wird in unseren erbittert geführten Debatten – innerhalb und außerhalb unserer Kirche. Ob sie uns wohl inspirieren kann, weitherziger und barmherziger miteinander umzugehen, uns stehen zu lassen, auch wenn wir mitunter total gegensätzliche Positionen vertreten? Gewiss, es kann im Glauben nicht um Beliebbarkeit gehen. Es darf niemals der Grund verleugnet werden, auf dem wir stehen, welcher kein anderer ist als Jesus Christus. Aber auf dem gemeinsamen Grund kann dann vielleicht doch mehr Raum für Verschiedenheit sein, als wir es zuweilen für möglich und vor allem erträglich halten. Es mag schwer zu ertragen sein, wenn wir eine Position sich entfalten sehen, die so ganz und gar nicht die unsere ist. Am liebsten würden wir uns dann distanzieren und dem andern alle Gemeinschaft aufkündigen. Aber gerade für diese Fälle des offen zutage tretenden Konflikts ist die Ermahnung des Paulus geschrieben: „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.“

Die Jahreslosung sollte darin freilich nicht missverstanden werden im Sinne eines Aufrufs zur harmoniesüchtigen Einfältigkeit. Das sei ferne! Es geht nicht darum, einfach klein beizugeben, im Sinne des Sprichwortes: „Der Klügere gibt nach.“ Paulus ruft nicht dazu auf, dass wir uns um des lieben Friedens willen mundtot machen lassen sollen. Es geht nicht darum, anderen kampflos das Feld zu überlassen oder gar die Liederlichkeit durch Gutmütigkeit zu unterstützen. Sondern es geht darum, den Kampf des Glaubens aus der inneren Haltung der Barmherzigkeit zu führen. Wir müssen die andersdenkende Position nicht mit Knüppeln der Gewalt niederringen, sondern dürfen in Langmut darauf vertrauen, dass sich die Wahrheit auf lange Sicht durchsetzen wird. Wer sich seiner Sache sicher ist, darf mit Geduld und Hoffnung den Sieg der rechten Sache erwarten. So wie wir im Angesicht des Kreuzes immer schon gewiss und zuversichtlich auf Ostern blicken, wo sich in der Auferstehung der Sieg des Lebens über den Tod und alles Übel offenbart.

Eine gesegnete Passions- und Osterzeit wünscht Ihnen  
**Ihre Pfarrerin Kirsten Huxel**

*„Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.“*

*Psalm 62,2*

Die evangelische Kirchengemeinde Satteldorf trauert um



## **Gertrud Beck**

geb. Haag

\* 17. 2. 1929 † 17. 2. 2015

Frau Gertrud Beck war von 1971 bis 1989 Mitglied des Kirchengemeinderats in unserer Kirchengemeinde Satteldorf. Drei Wahlperioden, insgesamt 18 Jahre lang, hat sie ihre Kraft für die Leitung und Gestaltung unserer Gemeinde eingesetzt.

Wir wissen sie in Gottes Liebe geborgen und werden ihr ein ehrenvolles Andenken bewahren.

**Evangelische Kirchengemeinde Satteldorf**  
**Pfarrerin Kirsten Huxel**

Satteldorf, im Februar 2015



 **Deutscher Evangelischer  
Kirchentag Stuttgart**  
3. – 7. Juni 2015



**damit wir klug werden**

(Psalm 90,12)

### An einem Tag „Kirchentagsluft“ schnuppern

#### Freitag, 5. Juni und/oder Samstag, 6. Juni 2015

Fahrt mit dem Bus ab Crailsheim zum Kirchentag nach Stuttgart.

Abfahrt: Crailsheim, Volksfestplatz 7.00 Uhr  
Rückfahrt: Stuttgart, 18.00 Uhr  
(Ankunft Crailsheim ca. 20.00 Uhr)  
Kosten Busfahrt: bei 40 Teilnehmern € 15,-  
bei 30 Teilnehmern € 20,-  
Tageskarte: € 33,- ermäßigt € 18,-

#### Anmeldeschluss: 12. Mai 2015

Anmeldungen bei der Ev. Bildungsstätte Crailsheim,  
Tel. 07951 42922, Fax 07951 469426, E-Mail: fbs-cr@t-online.de

Servicenummer (0711) 699 49 100 kirchentag.de

## „damit wir klug werden“

– unter diesem Motto findet vom 3.-7. Juni 2015 der  
35. Deutsche Evangelische Kirchentag in Stuttgart statt.

Über 100.000 Menschen jeden Alters, unterschiedlicher Religionen und Herkunft kommen in unsere Landeshauptstadt, um miteinander ein Fest des Glaubens zu feiern und über die Fragen der Zeit nachzudenken und zu diskutieren. Kirchentag heißt spannende Diskussionen, spirituelle Höhepunkte, einen Austausch zwischen den Konfessionen und Religionen, Kunst, Theater, Musik und vieles mehr.

Die Veranstaltungen des Kirchentages sind so vielfältig wie das religiöse und gesellschaftliche Leben: Sie greifen soziale, ethische und politische Themen auf, stellen Fragen nach der gerechten Gestaltung einer globalisierten Welt, der Bewahrung der Schöpfung und der Würde des Menschen.

Jugendliche ab 16 Jahren (Betreuung durch das Jugendwerk) und natürlich Erwachsene jeden Alters und Familien können teilnehmen. Privatquartiere sollten bei Interesse direkt unter [www.kirchentag.de](http://www.kirchentag.de) bestellt werden.

#### Preise:

Dauerkarte:	€ 98,-
Ermäßigte Dauerkarte:	€ 54,-
Förderkarte:	€ 28,-
Familienkarte:	€ 158,-
Tageskarte:	€ 33,-

Die Karten sind gleichzeitig Fahrkarten für den gesamten SSV-Bereich.

Weil der Kirchentag diesmal so nah ist, kann man natürlich gut auch nur für einen Tag hinfahren. Besonders schön ist die Atmosphäre beim „Abend der Begegnung“ am Mittwoch ab 18.00 Uhr in der Stuttgarter Innenstadt. Nach dem großen Eröffnungsgottesdienst findet ein buntes, fröhliches Fest mit viel Musik, Mitmach-Aktionen, Spielen und gutem Essen statt. Um 22 Uhr erstrahlt ein Lichtermeer von 200.000 Kerzen, Tausende von Bläsern spielen und zum Abschluss singen alle gemeinsam ein Abendlied. Zum Abend der Begegnung braucht man keine Teilnehmerkarte.



## Radios zur Verbreitung des Evangelium in Mekelle

### Zusammenarbeit von „Gemeindedienste Hoffnung“ und Priesterseminar der äthiopisch orthodoxen Kirche in Mekelle

Durch die von der äthiopisch orthodoxen Synode anerkannte „Vereinigung der Pfarrer mit abgeschlossener theologischer Ausbildung“ (Theology Graduate Association = TGA) wurden 26 Wochen lang Wochenendschulungen für traditionell ausgebildete Priester durchgeführt. Diese waren bis dahin nur für die Liturgie in der alten Sprache Ge'ez ausgebildet. Interessierte Kirchenbesucher können jetzt von diesen weitergebildeten Priestern biblischen Unterricht in ihrer Muttersprache genießen.

Die Schulungen fanden bisher nur in einigen ausgewählten Landkreisen statt.

**Zweck der Priester-Schulungen** ist es, das Bewusstsein zu wecken für die Notwendigkeit, das Evangelium in der Muttersprache zu verkündigen, Grundwissen über den christlichen Glauben zu vermitteln, die Autorität der Bibel hervorzuheben, die Priester herauszufordern, ihre Verantwortung dafür zu erkennen, dass sie vor Gott Rechenschaft ablegen müssen für ihren Dienst, die Priester auszurüsten mit der Fähigkeit, andere zu unterrichten und bei Priestern das Vertrauen hierfür zu wecken.

Die Verwaltungsdirektoren aller Diözesen, in denen die Schulungen durchgeführt wurden, berichteten dem Patriarchen und den Erzbischöfen bei dem jährlichen Treffen der äthiopischen Synode von ihren Schulungen.

#### Die Schulungen werden von der obersten Führung der äthiopisch orthodoxen Kirche sehr geschätzt.

Merigeta A. z. B. gehört zu den geschulten Priestern. Er hat 200 Familien mit Kindern zu betreuen. Bei der Abschluss-Feier nach seiner Weiterbildung versprach er, alle ihm anvertrauten Familien zu schulen und, wenn er nicht für alle Zeit finden würde, sie an andere weitergebildete Priester zu vermitteln, damit er Gott für ihre Leben gute Rechenschaft abgeben könnte. Er gehört zu der Gruppe von Priestern, die sich auch gegenseitig Rechenschaft geben. Und er hat Wort gehalten. Haile, ein anderer Priester, beschreibt die Schulungen mit einem Bild: „Wir hatten die Glühbirne und den elektrischen Draht. Aber die beiden waren nicht miteinander verbunden. Deshalb hatten wir kein Licht. Durch die Weiterbildung für Priester, die ihr uns gegeben habt,

wurden Glühbirne und Draht verbunden. Deshalb haben wir jetzt Licht.“

Es ist augenscheinlich, dass die **Priesterschulung** von Gott gesegnet ist und eine **Erweckung** verursacht.

Die geschulten Priester wecken durch ihre Begeisterung bei andern traditionell geschulten Priestern Interesse für den Unterricht der TGA. Daher finden 2015 in fünf Diözesen sorgfältig geplant und bereits sicher finanziert dieselben Schulungen statt.

Das Verlangen danach ist so groß, dass augenblicklich im Priesterseminar in Mekelle eine audiovisuelle Weiterbildung produziert wird.

In einem Landkreis wurden den geschulten Priestern Radios ausgehändigt, die mit dem Neuen Testament in der Muttersprache beladene SIM-Karten abspielen können. Die Leute hören liebend gern den Radiobotschaften zu. Ihr Kommentar lautet: „Wie wunderbar wäre es gewesen, wenn wir diese Gelegenheit früher gehabt hätten“. Sie bitten inständig, die Radiobotschaften fortzusetzen.

Die Priester sagten: „Wir haben Zeit verschwendet mit nutzlosem Geschwätz und Geklatsche. Aber jetzt lassen wir die Leute bei Hausbesuchen die Aufnahme des Neuen Testaments in ihrer Muttersprache vom

Radio hören. Familien warten, bis sie an die Reihe kommen, uns Priester einzuladen. Sie erinnern uns, ja das Radio mit dem Audio Neuen Testament in ihrer Muttersprache wieder mitzubringen“.

Diese technische Möglichkeit beeindruckt die Zuhörer. Sie ist ein großartiges Werkzeug, das Evangelium zu verbreiten. 15 Euro genügen, um ein entscheidendes Werkzeug mit einer andauernden Wirkung zu beschaffen.

*Dieser Artikel ist lediglich ein Auszug aus einem Bericht, den Dr. Dietrich Schmoll und Lydia Schmoll-Beck von ihrem Partner bei „Gemeindedienste Hoffnung“ in Mekelle erhalten haben. Den Artikel in voller Länge mit vielen beeindruckenden Zeugnissen der bisher geschulten äthiopischen Priester und einer Landkarte, auf der die Orte in Nordäthiopien zu sehen sind, wo die Weiterbildungen 2014 stattgefunden haben bzw. 2015 stattfinden, stehen im Internet unter:*

[www.kirche-satteldorf.de/  
gemeindeleben/missionsprojekte/](http://www.kirche-satteldorf.de/gemeindeleben/missionsprojekte/)

*Unterstützung ist möglich über:*

VR Bank SHA-Crailsheim  
IBAN: DE68 6229 0110 0070 3380 00  
BIC: GENODES1SHA

## „Inklusion“ ... Was ist das eigentlich?



Mirko\* besucht die Außenklasse der Fröbelschule in der Satteldorfer Grundschule. Er ist im dritten Schuljahr. Vor noch nicht langer Zeit hat er Laufen gelernt; sprechen kann er nicht.

Anfangs mussten die Lehrer gut aufpassen, dass Mirko im Schulflur nicht von den lebhaften Grundschulern umgerannt wird. Inzwischen jedoch machen die Schüler sich gegenseitig aufmerksam: „Achtung, aufpassen, da ist der Mirko, rennt ihn nicht um!“ oder sie nehmen ihn an der Hand und gehen mit ihm in den Pausenhof. Mirko gehört dazu.

„Warum nimmt der Mirko immer alles in den Mund?“ fragt ein Grundschüler und Mirkos Lehrerin kann ihm erklären: „Mirko ist viel zu früh geboren, da war sein Gehirn noch nicht ausreichend entwickelt; das kann er nicht mehr aufholen und deshalb verhält er sich noch wie ein kleines Kind. Mit dem Mund kann er die Sachen wahrnehmen und kennenlernen.“

An diesem Beispiel kann man schon sehen, wie die Schüler voneinander lernen und wie der Schulalltag im gleichen Gebäude das Interesse aneinander weckt.

Das erleben wir seit einigen Schuljahren in der Satteldorfer Grundschule, wo die Grundschüler und Fröbelschüler miteinander ihren Schulalltag verbringen und mehr und mehr in einer guten Gemeinschaft miteinander und voneinander lernen.

Zehn Schüler der Fröbelschule kommen jeden Vormittag nach Satteldorf in die Schule zum Unterricht. Sie werden in zwei Klassen von je einer Lehrerin der Fröbelschule unterrichtet.

Die Lehrerinnen der Fröbelschule stehen im engen Austausch mit den Kollegen der Grundschule. Entsprechend der Bedürfnisse und individuellen Fähigkeiten der Schüler haben Grund- und Sonderschüler zusammen Unterricht.

Dieser findet vor allem in Fächern wie Musik, Sport, Kunst und Religion statt, aber auch Deutsch und Mathe werden gemeinsam unterrichtet. Einzelne Sonderschüler, die in einem dieser Fächer besondere Fähigkeiten haben, profitieren von der Teilnahme am Unterricht in der Grundschulklasse. Grundschulern, die noch vermehrt Unterstützung brauchen, kommt das individuell ausgerich-

tete sonderpädagogische Förderangebot zu Gute, indem sie am Unterricht der Fröbelschüler teilnehmen.

Es gibt noch weitere, ganz unterschiedliche Möglichkeiten des gemeinsamen Lernens: so besucht beispielsweise eine Hauptstufenklasse der Fröbelschule regelmäßig eine Grundschulklasse in Satteldorf zum gemeinsamen Kunstunterricht. Mit viel Eifer und Freude entstehen dort tolle, interessante Werke.

Die so wichtigen sozialen Kompetenzen, wie vorurteilsfreies Aufeinanderzugehen, Andersartigkeit tolerieren, Hilfsbereitschaft, Geduld und Rücksichtnahme sind für die Schüler eine Selbstverständlichkeit geworden und die Fröbelschüler, die viel durch Imitieren lernen, erwerben manche wichtige Fähigkeiten, weil sie sich am Vorbild der Grundschüler orientieren.

Auch wenn zwischen den Schülern beider Schulen nicht unbedingt dicke Freundschaften entstehen, so leben sie doch ihren gemeinsamen Schulalltag. Sie lernen und spielen zusammen, erfahren etwas voneinander und gehen ohne Vorbehalte aufeinander zu.

Das ist gelebte Inklusion, denn Inklusion bedeutet: wir – Menschen mit und ohne Behinderung – leben in einer Gemeinschaft, in der jeder Anerkennung erfahren und seinen Platz finden soll, ganz gleich welche Persönlichkeit und welche Fähigkeiten er mitbringt.

Inklusion ist ja zur Zeit in aller Munde. Von der Schulpolitik in unserem Land gibt es ein neues Gesetz, das die Rahmenbedingungen für die inklusive Beschulung festlegt und sie gleichzeitig einfordert. Sie muss in Zukunft in den Schulen realisiert werden, sofern die Eltern dies für ihr behindertes Kind wollen. Ab jetzt gibt es für alle Kinder mit Behinderung die Möglichkeit, die Schule

zusammen mit Kindern ohne Behinderung zu besuchen.

Bei diesem guten Modell gilt es immer genau darüber nachzudenken, welche Organisationsform man finden kann, damit schwächere Kinder nicht in einer Schulklasse untergehen. Wir müssen gewissenhaft prüfen, wie gemeinsames Lernen von behinderten und nichtbehinderten Kindern gut funktionieren kann. Deshalb darf die Verwirklichung des neuen Gesetzes nicht einfach übers Knie gebrochen werden, ohne dabei die Schüler selbst mit ihren Bedürfnissen im Blick zu haben. Sie sollen in der Schulgemeinschaft ihren angemessenen Platz finden, an dem sie entsprechend ihrer Persönlichkeit und Fähigkeiten anerkannt und eingebunden werden, miteinander lernen können, Vertrauen gewinnen und Wertschätzung erfahren.

Nicht ohne Grund hat auch die Evangelische Landeskirche einen Preis für gelungene Inklusion in den einzelnen Kirchengemeinden ausgelobt. Denn genau das ist ja das Anliegen der Christen, der Kirche und nicht zuletzt unsrer Kirchengemeinde, in einer solchen Gemeinschaft miteinander zu leben und auf diese Weise auch Inklusion zu verwirklichen.

\*Name geändert

Hildegard Saur





## 20 Jahre Satteldorfer Kinderchor

Eine gute Sache feiert ihren 20. Geburtstag –  
und wir lassen es krachen



Was zu Weihnachten 1994 ganz harmlos als Familienchorprojekt begann, wurde bereits im Januar 1995 amtlich. Der Satteldorfer Kinderchor war geboren. Damit sich auch Jugendliche musikalisch wiederfanden, wurde recht zeitnah die Schola gegründet. So – und jetzt kommt's. Das Kinderchorteam ist schon fleißig an den Vorbereitungen. Im Herbst – am 25.10.2015 – führen der Kinderchor und die Schola das Musical „Die Schrift an der Wand“ von Hella Heizmann auf.

An die Anfänge wollen wir zurückdenken. Es ist übrigens das erste Großprojekt des damaligen Kinderchors gewesen. Wir planen zudem mit ehemaligen Kindern, Jugendlichen und jetzt sicher Erwachsenen einen Projektchor, der uns bei unserem Musical tatkräftig, stimmungsvoll und gutgelaunt unterstützt.

**Also: Wir suchen ehemalige ChorsängerInnen!!**

Wenn ihr zu irgendeinem Zeitpunkt mal im Kinderchor oder in der Schola ward, nach wie vor gerne singt und an den Wochenenden 17./18. Oktober und 24./25. Oktober Zeit habt, dann meldet Euch bei **Tanja Palatzky**: **Tel. 07951 45042**  
oder per Mail:  
**tanja.ellen@freenet.de**

Fühlt euch angesprochen und herzlich eingeladen!



**Natürlich freuen wir uns auch über neue Kinderchor- und Schola-SängerInnen.**  
mittwochs im Gemeindehaus  
14.00 Uhr Kinderchor  
14.45 Uhr Schola

*Euer Kinderchor-Team*



## Posaunenchorgeburtstagsfeier

Geburtstag feiern ist schön, gerade wenn's ein (halb-)runder ist. So haben wir denn auch das Fest feste gefeiert. Zusammen mit der Gemeinde beim Gottesdienst am 1. Advent und anschließend als Chor beim Jubiläumssessen.



Passend zum festlichen Charakter begann der Gottesdienst mit einem Festmarsch von Georg Friedrich Händel. In ungewohnte Tiefen wurde dann der Gemeindegesang geführt. Da unsere Jungbläser mitspielten, mussten wir auf ungewohnte Tonarten ausweichen.

Weil seit nunmehr zehn Jahren keine Ehrungen vorgenommen worden waren, wurden nun ausnahmsweise alle Bläserinnen und Bläser geehrt. Dabei kamen gemeinsam mit den Jungbläsern 370 Bläserjahre zusammen! Am Ende klang der Gottesdienst fröhlich mit einer Swing-Bearbeitung von Richard Roblee des Adventsliedes „Macht hoch die Tür“ aus.

Beim Mittagessen in der Hammerschmiede wurde so mancher Begegnung vergangener Tage gedacht. In fröhlicher Runde genossen wir nach getaner „Arbeit“ unsere Gemeinschaft.

An dieser Stelle möchte ich mich für all die treuen Einsätze der Bläser bedanken – bei pro Jahr etwa 45 Proben, zehn Gottesdiensten und vielen weiteren Bläserdiensten.

*Chorleiter Steffen Moser*





## Osternachtfeier in Satteldorf

am Morgen des Ostersonntag, 5. April 2015, um 5.30 Uhr  
im Anschluss: Osterfrühstück im Gemeindehaus

Auch in diesem Jahr findet in Satteldorf am Ostermorgen, dem 5. April 2015, wieder eine Feier der Osternacht statt. Der Gottesdienst wird von Pfarrerin Huxel zusammen mit einem Team von Jugendmitarbeitern sowie einer Musikgruppe gestaltet.

Die Feier der Osternacht ist ein liturgischer Höhepunkt im kirchlichen Jahresfestkreis. In diesem besonderen Gottesdienst, der vor Morgengrauen um 5.30 Uhr beginnt, wird Christi Auferstehung gefeiert. Als Sinnbild für den Sieg des Lebens über den Tod wird die Überwindung der Dunkelheit im Anbruch des aufscheinenden Morgenlichts ganz bewusst erlebt. Am Anfang des Gottesdienstes steht die Wahrnehmung der Finsternis dieser Welt und der existentiellen Angst des Menschen. Von hier aus wird die Gemeinde Schritt für Schritt in die Freude der Osterbotschaft hineingeführt.

Die Feier beginnt im Dunkel der Nacht, draußen vor der Nikolauskirche. Beim Läuten der Glocken sammelt sich die Gemeinde am brennenden Osterfeuer. In einem Anspiel wird an die Entdeckung des leeren Grabes am Ostermorgen erinnert. Danach

zieht die Gemeinde mit der Osterkerze in die noch dunkle Kirche ein. Hier wird in einer Lichtfeier der Sieg des Lebens über den Tod gefeiert. Von der Osterkerze ausgehend breitet sich eine Kette von Kerzenlichtern in der Kirche aus. Die Weitergabe der Osterbotschaft, dass Christus das Licht der Welt ist, wird so sinnlich erfahrbar gemacht. Nach der Verkündigung des Osterevangeliums stimmt die Gemeinde fröhliche Osterlieder an, begleitet durch die festlich aufspielende Orgel, die bis dahin stumm geblieben ist.

Nach dem Gottesdienst wird zu einem köstlichen Osterfrühstück eingeladen, das ein Mitarbeiterteam im Gemeindehaus vorbereitet hat. Wer dazu ein selbst gebackenes Osterbrot oder eine andere Leckerei beisteuern möchte, kann seine Gabe am Karsamstag ab 14 Uhr im Gemeindehaus bei Gemeindegeschwister Margret Wackler abgeben.



## Das „isst“ die Gemeinde gerne



# Herzhafte Quiche

### Zutaten:

- 1 Packung Hefeteig
- 1 Bund Frühlingszwiebeln
- 3 große Äpfel
- 100 g Schinken in Würfel
- 50 g Butter
- 200 ml Milch
- 5 Eier
- 100 g saure Sahne
- 75 g Emmentaler
- 1 Prise Muskatnuss, Salz und Pfeffer

### Zubereitung:

Den Teig auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech ausrollen (alternativ in Muffinförmchen).

Butter in die Pfanne geben und darin den Schinken und die geschnittenen Äpfel und Frühlingszwiebeln anbraten, dann etwas abkühlen lassen und auf dem Teig verteilen.

Die Eier, Milch und saure Sahne verquirlen. Den Emmentaler unterheben und mit Muskatnuss, Salz und Pfeffer abschmecken und auf den Apfel-Schinken-Mix geben. Bei 180° C ca. eine halbe Stunde backen.

*Einen guten Appetit wünscht Anja Kleemann!*

## Neue Jungbläsergruppe startet im Mai

### Trompete, Horn oder doch Posaune?

Im Mai möchten wir wieder mit einer neuen Jungbläsergruppe starten, die von Steffen Moser und Ruben Etzel geleitet wird. Der Kurs ist offen auch für Teilnehmer aus Gröningen und Ellrichshausen, mit deren Posaunenchoren wir eng zusammenarbeiten.

Wir bieten fundierten Unterricht an Blechinstrumenten für Kinder ab etwa 9 Jahre (also auch älter). Gute Erfahrungen haben wir in den letzten Jahren auch mit Erwachsenen gemacht, die ein Instrument erlernen möchten.

Also nur Mut!

Wer Fragen hat, wende sich bitte an Steffen Moser, Prof.-Zenneck-Weg 9, Satteldorf, Tel. 07951 469840.

**Info-Nachmittag** zur neuen Jungbläsergruppe:

Dienstag, den **31. März, 16.30 Uhr**  
im Ev. Gemeindehaus (Untere Gasse 2)





# Musikalischer Gottesdienst





# Stefanie Kuhn - auf dem Weg nach Äthiopien



**Ich schreibe Euch von den letzten 6 Monaten meiner Reise, mit dem besten Freund meines Lebens: Gott!**

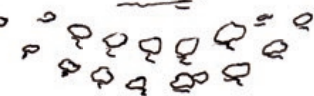
Im Sommer startete ich eine DTS (Disciple Training School: Jüngerschulung) bei „Jugend mit einer Mission“ in Nürnberg.

Nach einer dreimonatigen Unterrichtsphase, unterstrichen von Themen über Gott und das Leben von verschiedenen Sprechern und praktischen Kunststeinheiten, wurde ich auf meinen darauf folgenden dreimonatigen Missionseinsatz in Äthiopien vorbereitet. Die drei Monate in Nürnberg waren sehr herausfordernd aber eine gute Vorbereitung für mich, denn sowohl die Teilnehmerzahl von 100 Studenten aus aller Welt, als auch meine Zimmergröße von 24 Mädchen waren alles andere als Komfort.

Anfang Dezember ging es dann mit einer Gruppe von 20 Studenten und drei Leitern nach Addis Abeba, in die Hauptstadt Äthiopiens. Die erste Zeit arbeiteten wir in einer Suppenküche

mit, in der Obdachlose, Mütter mit Kindern und Menschen mit Behinderung für umgerechnet 4 Cent eine warme Mahlzeit bekommen. Die Armut überwältigte mich weniger, wohl eher die Dankbarkeit der Menschen ließ mich staunen und lernen.

In Äthiopien spielt Kaffee eine sehr große Rolle und somit ergab es sich, dass eine Freundin und ich eine Kaffeeministry, mit der Idee „Kaffee verbindet“, starteten. Wir verteilten kostenlosen, traditionell gekochten Kaffee an Obdachlose, Shopinhaber und Bauarbeiter. Die Amtssprache in Äthiopien ist übrigens „Amharisch“ und somit unterhielten wir uns mehr mit Händen und Füßen. Die Menschen reagierten sehr offen und interessiert auf uns „Ferenjii“ (Ausländer) und begegneten uns mit einer Gastfreundlichkeit, die mich faszinierte. Stets wurden wir zu Leuten nach Hause, für eine private Kaffezeremonie eingeladen, bei der man mindestens drei Kaffee trinkt. Die grünen Kaffeebohnen werden gewaschen, über dem Feuer schwarz-braun geröstet und dann mit einer Eisenstange gemahlen. In einer „Tscherbana“ (Tonkanne) wird das Kaffeepulver mit Wasser aufgeköchelt.



Illustrationen: Stefanie Kuhn

Viele Begegnungen ließen mich lernen, wie wichtig es ist, mit offenen Augen und Interesse an anderen Menschen durchs Leben zu laufen. Wer läuft dir gerade eigentlich über den Weg?

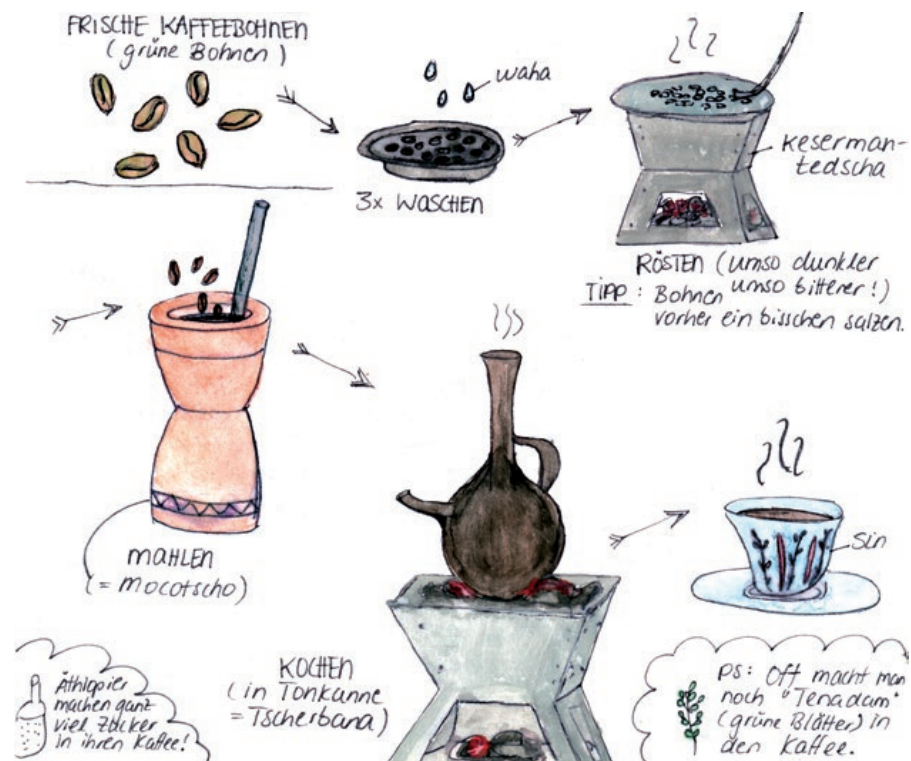
In Äthiopien nahmen sich die Menschen viel Zeit, selbst wenn wir nur nach dem Weg fragten, liefen sie die komplette Strecke mit uns mit, auch wenn es eine halbe Stunde dauerte.

Nach sechs Wochen fuhren wir in den Süden Äthiopiens: Jinka. Dort war es etwas ländlicher, zwischen Mango-, Avocado- und Bananenbäumen sind die Menschen gelassener und nicht so beschäftigt wie in der Großstadt Addis Abeba.

In Jinka arbeiteten wir bei einer Organisation mit, die sich um die unerreichten Stämme im South Omo Valley kümmert. Dort leben 16 Volksgruppen, die keinen Strom und außer einem kleinen Fluss, keine Wasserversorgung haben.

Die Organisation, South Omo for Christ, reist in die Stämme, verkündet Gottes frohe Botschaft und versucht die Wasserversorgung zu verbessern. Wir waren für 10 Tage in dem Stamm Maale, in welchem ca. 100.000 Menschen in einzelnen Dorfgruppen, mitten in der Steppe, in einer enormen Hitze leben.

In Lehmhütten mit Strohdächern, mit vielen Kindern, Ziegen und Wasser holen am Fluss fühlt man sich in die Vergangenheit zurückversetzt.



Im Stamm werden Lebensansichten und Glauben von Generation zu Generation weitergegeben und dadurch, dass keiner lesen und schreiben kann, erzählt man sich einfach Geschichten.

So haben wir dort Geschichten aus der Bibel erzählt, denn die meisten Menschen im Stamm kennen Gott und die Bibel überhaupt nicht. Dafür hatten wir Übersetzer dabei und gingen morgens in verschiedene Häuser und Familien. Wieder sind die Menschen sehr offen, sie sind interessiert an den weißen Menschen.

Die Maale sehen sehr interessant aus; sie tragen viel Perlenschmuck und haben kurze Tücher um sich gebunden. Viele Kinder laufen einfach nackt herum und haben erschreckend aufgeblähte Bäuche. Ich habe großen Respekt vor diesen Menschen und glaube nicht, dass Bildungsmangel das Problem ist. Die Maale können mitten im Nichts überleben – können wir das?

Zurück in Jinka haben wir eine Art Ferienbibelschule für die Kinder gemacht. Zwischen den Themen Sport, Musik, Kunst und Theater hatten wir viel Spaß mit den unzähligen Kindern, die in Jinka leben.

Die Kirchen, in denen wir waren, sind sehr lebendig; während des Gottesdienstes wird getanzt und herumgesprungen. Es gibt viele Orthodoxe und Protestanten; allgemein sehr viele gläubige Menschen in Äthiopien.

Viele Äthiopier teilen mit dir alles, was sie haben. Das zeigt auch schon

das Nationalgericht, das teilweise den ganzen Tag gegessen wird: Injera. Das ist ein weicher gesäuerter Pfannkuchen aus Teffmehl, auf dem verschiedene Beilagen wie Gemüse, Ei und Fleisch serviert werden. Das Injera wird mit den Händen, von einem großen Teller gemeinsam gegessen. Man reißt ein Stück Injera ab und nimmt dann damit etwas von der Beilage. Das gemeinsame Essen ist schön und traditionell füttert man sich noch gegenseitig.

In Jinka habe ich einen kreativen Äthiopier kennengelernt, dem wir gezeigt haben, wie man Bücher bindet, Stempel zum Drucken herstellt und Armbänder macht. Er arbeitet bei „South Omo for Christ“ und möchte jetzt seine Kreativität einsetzen, um Geld für die Stämme zu sammeln.

Es ist schön zu sehen, wie Kreativität Menschen und das Leben zum Positiven verändern kann.

Ich bin dankbar für alle Erfahrungen, Herausforderungen, an denen ich wachsen durfte, die mich näher zu Gott brachten und lebendiger werden ließen.

*Herr, Deine Güte reicht so weit der Himmel ist und Deine Wahrheit so weit die Wolken gehen.*

*Psalms 36,6*

*Eure Stefanie Kuhn*



## Satteldorfer Seniorenkreis

Bis zur Sommerpause gibt es im Seniorenkreis wieder ein buntes Programm zu erleben. Einmal im Monat verwandelt sich das Gemeindehaus in ein buntes Café mit viel Musik und allseitigem Gedankenaustausch. Wer zum evangelischen Gemeindehaus einen Fahrdienst benötigt, darf sich gerne im Pfarramt melden. Das Seniorenkreisteam und Pfarrerin Huxel freuen sich auf die gemeinsamen Stunden mit vielen alten und neuen Gästen!



**Donnerstag, 16. April 2015, 14 Uhr**

**„Finnland – Lieder, Land und Leute“ mit Peter Widenmeyer**

Peter Widenmeyer stellt uns Finnland vor, das er selbst im vergangenen Jahr bereist hat. Neben Informationen über Land und Leute lernen wir auch finnische Lieder kennen, die Peter Widenmeyer zum Teil selbst übersetzt hat und mit seinen Musikinstrumenten begleitet.

**Donnerstag, 7. Mai 2015, 14 Uhr**

**„Albert Schweitzer – Ein Lebensbild“ mit Andreas und Erika Manier**

Das Ehepaar Manier stellt uns Leben und Werk des Friedensnobelpreisträgers Albert Schweitzer (1875-1965) vor. Der deutsch-französische Arzt, evangelische Theologe, Organist und Philosoph gründete ein Urwaldkrankenhaus im zentralafrikanischen Lambaréné.

**Donnerstag, 11. Juni 2015, 14 Uhr**

**„Musikalische Sommermatinee“ mit Jochen und Beate Ziegler und dem Kinderchor**

Wir erhalten Besuch von dem Kinderchor unserer Kirchengemeinde. Unter Anleitung von Christiane Schilling wollen wir zusammen mit den Kindern einen Reigen aus Sommerliedern singen. Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken geht es weiter mit steirischer Volksmusik von Jochen und Beate Ziegler.

**Donnerstag, 2. Juli 2015, 13 Uhr**

**Ausflug mit Bürgermeister Kurt Wackler**

Wie in jedem Jahr unternehmen wir einen Ausflug mit Bürgermeister Kurt Wackler. Wir genießen die gemeinsame Busfahrt zu einem ausgewählten Ziel, erhalten bei einer Führung interessante Einblicke und beenden den Abend in fröhlicher Runde mit einem Vesper. Anmeldung: Helga und Helmut Schott (Tel. 8514).



## Konficup

Unser Satteldorfer Konfi-Team nahm am Konficup in Crailsheim am 28. Februar 2015 teil. Die aus Jungen und Mädchen gemischte Fußballmannschaft erreichte einen sehr guten 3. Platz im Wettkampf mit den Konfi-

Teams der anderen Gemeinden unseres Kirchenbezirks.

Herzlichen Dank an Erich Burkhard, der das Team trainiert hat!



*Es spielten: René Gsell, Lukas Dimmler, Niklas Schmiege, Nico Himmer, Nathalie Guist, Aileen Doderer, Vivien Schmidt, Lara Hessenauer, Jan Weber, Felix Gerstner und Josefine Rommel (nicht im Bild).*

## Konfifreizeit



Die diesjährige Konfirmandenfreizeit fand vom Freitag, 6. Februar bis Sonntag, 8. Februar in Veitsweiler statt. Freitags trafen wir uns um 17.30 Uhr am Dorfplatz. Weil alle pünktlich, wenn auch teilweise mit viel Gepäck, ankamen, konnten wir um genau halb sechs mit Autos und einem kleinen Bus losfahren. Mit von der Partie waren Pfarrerin Frau Huxel, Margret Wackler, Christine Schuh, David Etzel und natürlich die Konfirmanden. Nach ungefähr einer Stunde Fahrt erreichten wir Veitsweiler, wo wir sofort unsere Zimmer im Jugendübernachtungshaus beziehen konnten. Nachdem alle ausgepackt und ihre Betten

bezogen hatten, gab es Fleischkäse zum Abendessen. Die Betreuer bekamen Verstärkung von Friedemann Strasser. Um halb neun ging es mit dem Abendprogramm weiter. Dabei wurden unter anderem gegeneinander Fragen aus der Bibel beantwortet und biblische Berufe, Geschichten und christliche Ereignisse pantomimisch dargestellt, was auch zum ein oder anderen Lacher führte. Nach einem aus Waffeln und Punsch bestehenden Abendsnack hatten wir bis zur Nachtruhe um 24 Uhr Freizeit. Einige schienen die Uhr noch nicht so genau zu kennen, daher begann die Nachtruhe auch später.

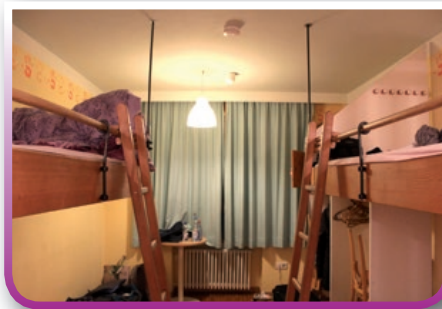


Die für manche viel zu kurze Nacht endete am Samstag mit dem Wecken um 8.30 Uhr. Doch spätestens beim leckeren Frühstück war alle Müdigkeit vergessen. Später ging es mit einer Unterrichtseinheit zum Thema Taufe weiter. Wir setzten uns mit dem Wasser, der Bedeutung der Taufe und unseren Namen auseinander. Dann ging



es an das Auswählen unserer Denkprüche. Während einige sich sofort entscheiden konnten, überlegten andere bis kurz vor dem Mittagessen. Zu Mittag wurden wir mit Lasagne und Salat verköstigt. Besonders der Himbeertraum zum Nachttisch schmeckte allen. Nach etwas Freizeit brachen wir in kleinen Gruppen zum von David Etzel und Friedemann Strasser organisierten Dorfspiel in Veitsweiler auf. Es mussten im Ort verstreute Lösungsbuchstaben gefunden und Fragen zu einer biblischen Geschichte beantwortet werden. Hierbei hatten alle viel Spaß. Danach blieb noch etwas Zeit, draußen zu bleiben, bis wir anfangen, unsere Konfikerzen zu gestalten. Zuerst erfuhren wir etwas über christ-

liche Symbole und ihre Bedeutung, bevor wir mit Wachsplatten, Messern und Stiften mit flüssigem Wachs selbst ans Werk gingen. Viele bewiesen Kreativität und Geschick beim Umgang mit dem Wachs und wahre Meisterwerke entstanden. Zu Abend aßen wir unter anderem Nudelsalat und Spätzle. Wieder gab es ein wenig



Freizeit, aber schon bald zogen wir uns zur Nachtwanderung warm an. Der Weg, der zuerst durch Veitsweiler und dann durch die umliegende Natur führte, wurde vom Schein der Fackeln erhellt. Die Hügel und Strecken am Waldrand waren ziemlich glatt, sodass wir sehr aufpassen mussten, nicht auszurutschen. Wieder im Freizeithaus angekommen, stärkten wir uns mit Chips, Keksen und Schokoküssen. Bis 24 Uhr verbrachten wir unsere Zeit mit Tischkicker, Tischtennis und Billard spielen oder gemeinsam in unseren Zimmern.



Der Sonntag begann mit einem erneut sehr köstlichen Frühstück. Hinterher feierten wir einen Gottesdienst, in dessen Predigt Frau Huxel uns an unsere individuellen Stärken erinnerte. Danach ging es an das Ausgestalten unserer Konfikreuzen. Wir konnten zwischen höheren Metallkreuzen, die mit größeren Mosaiksteinen verziert wurden, und niedrigeren Kreuzen für kleinere Steine auswählen. Nach sorgfältigem Überlegen klebten wir die Steine mit speziellem Kle-



ber fest, bevor sie von Margret Wackler zum Verfugen mitgenommen wurden. Nach dem Mittagessen war es schon wieder Zeit, die Betten abzuziehen und das Haus zu reinigen. Für uns alle war die Konfifreizeit viel zu schnell vergangen und wir wären gerne noch länger in Veitsweiler geblieben. Nach der Hausabnahme kamen um 14 Uhr auch schon die Eltern, um uns wieder abzuholen und ins heimische Satteldorf zu fahren.



Wir Konfirmanden bedanken uns bei Frau Huxel und dem Betreuungsteam für dieses tolle Wochenende!

*Vivien Schmidt*



## Lesefutter

### Jennifer S. Holland – „Ungleiche Freunde“

Wundersame Geschichten aus dem Tierreich



©Lübbe Verlag · Jennifer S. Holland, *Ungleiche Freunde*, 2012, 288 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Lübbe, 15,- €

Eine Gorilladame schmust mit einem Kätzchen und hält es zärtlich in ihren Armen. Ein wilder Leopard besucht in der Nacht eine im freien angepflockte Kuh, schmiegt sich an sie und schläft dort ein. Ein Hund und eine Eule spielen Fangen im Garten oder lümmeln sich gemeinsam auf der Couch, um fernzusehen.

Das sind drei der ungewöhnlichen Tierfreundschaften, die die Wissenschaftsjournalistin Jennifer S. Holland in dem Buch „Ungleiche Freunde“ vorstellt. Die Augenzeugenberichte, die Jennifer S. Holland in diesem wunderbaren Buch versammelt und mit

zahlreichen Fotos versehen hat, werden sicher manchen erst einmal ungläubig staunen lassen. Hund und Schwein, Ratte und Katze, Elefant und Schaf liegen hier vertraut beisammen oder gehen gemeinsam ihrer Wege. Es ist erstaunlich und rührt das Herz, zu sehen, wer sich da alles mit wem befreundet. Es scheint kein Unterschied so groß zu sein, dass er nicht doch überwunden werden kann. Und sogar aus natürlichen Feinden, können beste Freunde werden.

Wer das Zeitgeschehen aufmerksam verfolgt und einen Sinn für das Ungewöhnliche hat, wird sich vielleicht noch an die Löwin erinnern, die es vor einiger Zeit bis in die deutschen Nachrichten geschafft hat. Dort wurde 2002 über ein bemerkenswertes Ereignis berichtet: Eine freilebende Löwin in Kenia hatte ein Gazellenkitz adoptiert. Auch die Geschichte dieses aufsehenerregenden Paares – die Einheimischen gaben der Löwin den Namen Kamunyak, „die Gesegnete“ –, fehlt in diesem Buch nicht.

Die Berichte über Liebe und Zuneigung im Tierreich über die Grenzen der Arten hinweg sind nicht nur rührend, sondern zeigen auch deutlich, dass unser derzeitiges Bild der

Natur doch recht eng ist. Es geht in der Tierwelt offensichtlich um weit mehr als Fressen und Gefressenwer-

bekämpft, muss sich hier eines Besseren belehren lassen.



Der Hunderüde Torque und seine junge Eulensfreundin Shrek beim Sofasurfen.  
© Rex USA, mit freundlicher Genehmigung von Bastei Lübbe.

den, es geht um mehr als das Überleben des Stärkeren. Auch Tiere sehnen sich wie Menschen nach Gesellschaft und Zuneigung. Sinnvollerweise hat die Autorin Jennifer Holland deshalb einen Spruch aus dem Alten Testament an den Anfang ihres Buches gestellt: „Wenn zwei zusammen schlafen, wärmt einer den andern; einer allein – wie soll er warm werden?“ (Prediger 4,11).

Gottes Schöpfung bietet einiges mehr, als man gemeinhin denkt. Und wer mit den Begriffen „Natur“ und „natürlich“ gerne die überwältigende Vielfalt in Gottes Schöpfung

„Ungleiche Freunde“ ist ein herzerwärmendes Buch zum Schmökern und Verschenken, das nach dem überstandenen Winter, der Seele gut tut. Es weist uns auf das Paradies hin, wo Löwe und Lamm nach der herrlichen Verheißung des Propheten Jesaja friedlich beieinander liegen werden.

Tim Haberkorn

#### Internet-Tipp:

Die Geschichte von Löwin und Antilopenkitz als Video

[www.youtube.com/watch?v=mZw-1BfHFKM](http://www.youtube.com/watch?v=mZw-1BfHFKM)



## Modellbaubogen Nikolauskirche

Dr. Gerhard Nagel hat mit sehr viel Arbeit einen professionellen Modellbaubogen der Nikolauskirche entworfen. Die Erinnerung an seine Heimatgemeinde Satteldorf war für Gerhard Nagel, der im oberbayrischen Emmerting lebt, der Motor dieses aufwendigen Projektes. Den fertigen Modellbaubogen im Maßstab 1:100 hat er der Kirchengemeinde kostenlos zu Verfügung gestellt und man kann sich damit nun für zuhause seine eigene Nikolauskirche basteln.

Die Gestaltung des Modells wurde von Gerhard Nagel nach eigenen Fotos, Fotos und Plänen der Kirchengemeinde und Informationen aus dem Gemeindefenster durchgeführt. Er schreibt: „Eine hundertprozentige Übereinstimmung mit dem Original kann nicht gewährleistet werden, da entsprechende weitere Detailunterlagen nicht verfügbar waren. Einige Maße wurden bewusst aus modellbautechnischen Gründen verändert (z.B. wurde der Grundriss rechteckig angenommen; im Original verjüngt sich die Breite zum Turm hin leicht). Der Ersteller ist jedoch für jeden Verbesserungshinweis (Fotos, Zeichnungen oder Baupläne) dankbar, um die Detailtreue weiter zu verbessern. Der Modellbaubogen darf nicht ohne Zustimmung des Erstellers verändert werden.“

Unser Dank geht an Dr. Gerhard Nagel für dieses schöne Modell. Er selbst dankt Jochen Ziegler für die Bereitstellung von Detailfotos sowie Hans Barthelmeß für Verbesserungshinweise beim Zusammenbau.

*Tim Haberkorn*

**Adresse:** Dr. Gerhard Nagel  
Mühlbachstraße 58  
84547 Emmerting  
Tel. 08679 5105  
nagel-emmerting@web.de



## Gottesdienste und andere Termine

### März 2015

Di 24.03.	18.30 Uhr	Hospizgruppe
Do 26.03.	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst im Alexandrinestift (Pfrin Huxel / Pfr. Lampadius)
	17.00 Uhr	Bibelstunde in Neidenfels mit Vesper (Pfrin. Huxel)
Fr 27.03.	19.30 Uhr	Themenabend: Reformation – Bibel und Bild „Himmlische Bilder“ mit Tim Haberkorn
	20.00 Uhr	Männertreff „Mehr als ein Bier!“
So 29.03. Palmsonntag	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel) anschl. Kirchenkaffee und Fair Trade-Verkauf Osterbasar der Vorsetz
	10.30 Uhr	Kinderkirche
	11.15 Uhr	Kirche für Kids: „Das verlorene Schaf“

### April 2015

Do 02.04. Gründonnerstag	19.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfrin. Huxel) Mitwirkung: Taizé-Gruppe
Fr 03.04. Karfreitag	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfrin. Huxel) (Einzelkelche mit Saft), mit Kirchenchor
So 05.04. Ostersonntag	5.30 Uhr	Feier der Osternacht (Pfrin. Huxel mit Jugendmitarbeiterteam) anschl. Osterfrühstück
	10.00 Uhr	Festgottesdienst mit Posaunenchor (Pfrin. Huxel) anschl. Ostereiersuchen
Mo 06.04. Ostermontag	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Kaiser)
Do 09.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst im Alexandrinestift (Pfr. Lampadius)
So 12.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel) anschl. Kirchenkaffee
	10.00 Uhr	Kinderkirche
	19.00 Uhr	Jugendgottesdienst in Satteldorf
Mi 15.04.	19.00 Uhr	Kirchengemeinderatssitzung

Do 16.04.	14.00 Uhr	Seniorenkreis: „Finnland – Lieder, Land und Leute“ mit Peter Widenmeyer
So 19.04.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel) anschl. Kirchenkaffee und Fair-Trade-Verkauf
	10.30 Uhr	Kinderkirche
Mo 20.04.	14.00 Uhr	BAF Frauen-Frühlings-Treffen in Crailsheim (Johanneskirchengemeindehaus)
Di 21.04.	18.30 Uhr	Hospizgruppe
Do 23.04.	14.00 Uhr	Vorsetz
Fr 24.04.	20.00 Uhr	Männertreff „Mehr als ein Bier!“
Sa 25.04.	15.00 Uhr	Fototermin Konfirmanden
So 26.04.	9.30 Uhr	Gottesdienst zur Konfirmation I (Pfrin. Huxel) mit Kinderbetreuung im Kinderhaus am Dorfplatz
	18.30 Uhr	Abendmahlsfeier
Do 30.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst im Alexandrinestift (Pfr. Lampadius)
	18.00 Uhr	Maibaumfest

### Mai 2015

So 03.05.	9.30 Uhr	Gottesdienst zur Konfirmation II (Pfrin. Huxel) mit Kinderbetreuung im Kinderhaus am Dorfplatz
	18.30 Uhr	Abendmahlsfeier
Mi 06.05.	15.30 Uhr	erster Konfirmandenunterricht der neuen Konfirmanden
Do 07.05.	14.00 Uhr	Seniorenkreis: „Albert Schweitzer – ein Lebensbild“ mit Andreas und Erika Manier
Sa 09.05.	8.30 Uhr	Muttertagsfrühstück im Gemeindehaus
	9.00 Uhr	Jungschartag
So 10.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel) mit Posaunenchor anschl. Kirchenkaffee und Fair-Trade-Verkauf
	10.00 Uhr	Kartenverkauf für das Müttergenesungswerk Kinderkirche
Mi 13.05.	16.30 Uhr	Vorbereitung des Maultaschenessens
Do 14.05. Himmelfahrt	10.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel) mit Posaunenchor mit Konfirmandenvorstellung anschl. Maultaschenessen

So	17.05.	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel) Kinderkirche
Di	19.05.	9.00 Uhr 18.30 Uhr	Frauengesprächskreis mit Frühstück Hospizgruppe
Do	21.05.	10.00 Uhr 14.00 Uhr	Gottesdienst im Alexandrinestift (Pfr. Lampadius) Vorsetz
So, Pfingstsonntag	24.05.	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfrin. Huxel) Mitwirkung: Kirchenchor anschl. Kirchenkaffee Kinderkirche
Mo Pfingstmontag	25.05.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Kaiser)
Fr	29.05.	20.00 Uhr	Männertreff „Mehr als ein Bier!“
So	31.05.	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst (Präd. Schopf) Kinderkirche

**Juni 2015**

So	07.06.	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel) anschl. Kirchenkaffee Kinderkirche
Mi	10.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst im Alexandrinestift (Pfr. Lampadius)
Do	11.06.	14.00 Uhr	Seniorenkreis: Musikalische Sommermatinee mit Jochen und Beate Ziegler und dem Kinderchor
Sa	13.06.	11.00 Uhr	Goldene Hochzeit Helmut und Hilde Lang
So	14.06.	10.30 Uhr 10.30 Uhr	Zeltgottesdienst zum Unterdorffest (Pfrin. Huxel) Kinderkirche mit Dorfspiel
Di	16.06.	19.00 Uhr	Jugendmitarbeiterkreis
Do	18.06.	10.00 Uhr 14.00 Uhr	Gottesdienst im Alexandrinestift (Pfr. Lampadius) Vorsetz
So	21.06.	9.30 Uhr 10.30 Uhr 11.15 Uhr 19.00 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel) anschl. Kirchenkaffee und Fair-Trade-Verkauf Kinderkirche Kirche für Kids Jugendgottesdienst in Gröningen

Di	23.06.	18.30 Uhr	Hospizgruppe
Fr	26.06.	20.00 Uhr	Männertreff „Mehr als ein Bier!“
So	28.06.	9.30 Uhr 10.30 Uhr 14.00 Uhr	Erntebittgottesdienst (Pfrin. Huxel) Mitwirkung: Liederkranz Kinderkirche Sommerfest zum 10-jährigen Jubiläum des Alexandrinestifts
Di	30.06.	9.00 Uhr	Frauengesprächskreis mit Frühstück mit Inge Rümmele

**Juli 2015**

Do	02.07.	10.00 Uhr 13.00 Uhr	Gottesdienst im Alexandrinestift (Pfr. Lampadius) Ausflug des Seniorenkreises mit Bürgermeister Wackler
So	05.07.	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel) anschl. Kirchenkaffee Kinderkirche
Sa	11.07.	10.00 Uhr 11.00 Uhr	Altpapiersammlung Trauung von Florian und Stefanie Neidlein
So	12.07.	10.30 Uhr	Gottesdienst im Grünen am Hornberg (Pfrin. Huxel) Mitwirkung: Posaunenchor
Do	16.07.	10.00 Uhr 14.00 Uhr	Gottesdienst im Alexandrinestift (Pfr. Lampadius) Vorsetz
So	19.07.	9.30 Uhr	Familiengottesdienst (Pfrin. Huxel) mit dem Kinderchor
Di	21.07.	18.30 Uhr	Hospizgruppe (Sommerabschluss)
So	26.07.	10.30 Uhr	Gottesdienst auf dem Feuerwehrfest (Pfrin. Huxel) mit dem Posaunenchor (Feuerwehrmagazin)
Mi	29.07.	8.40 Uhr	Schulabschlussgottesdienst (Pfrin. Huxel)
Do	30.07.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst im Alexandrinestift (Pfr. Lampadius) Ökumenischer Besuchsdienst
Fr	31.07.	20.00 Uhr	Männertreff „Mehr als ein Bier!“



## Freud und Leid

### Getauft wurden

- am 21.12.2014 Carlos Leon Möbius  
am 22.02.2015 Julian Danier



### In einer Trauerfeier nahmen wir Abschied von

- am 28.11.2014 Maria Klein, geb. Csernyi, 84 Jahre  
am 02.12.2014 Monika Christa Paul, geb. Bartunek, 57 Jahre  
am 09.12.2014 Pauline Elsa Schöniger, geb. Henninger, 88 Jahre  
am 17.12.2014 Lore Irmgard Wolfram, geb. Seiter, 92 Jahre  
am 13.02.2015 Siegmund Schenk, 91 Jahre  
am 20.02.2015 Gertrud Beck, geb. Haag, 86 Jahre  
am 03.03.2015 Rudolf Ley, 87 Jahre  
am 04.03.2015 Lore Kubitschek, geb. Röger, 76 Jahre  
am 12.03.2015 Helga Franklin, geb. Wiehagen, 89 Jahre



## Kontakt

Evangelisches Pfarramt Satteldorf  
Pfarrerin Prof. Dr. Kirsten Huxel  
Wolfsgasse 1, 74589 Satteldorf

Tel. 07951 7547, Fax 07951 961256

pfarramt.satteldorf@elkw.de  
[www.kirche-satteldorf.de](http://www.kirche-satteldorf.de)



Das Pfarrbüro ist durch die Sekretärin Eveline Singer dienstags und freitags von 9 bis 11.30 Uhr besetzt, Tel. 07951 7547

Hausmeisterin Gemeindehaus:  
Esther Etzel, Tel. 07951 45800

Mesnerin: Renate Götz, Tel. 07955 2053

Laienvorsitzender des Kirchengemeinderats:  
Jochen Ziegler, Tel. 07951 6450

Kirchenpflegerin: Anette Ley, Tel. 07951 468171

### Impressum

Das Gemeindefenster der Evangelischen Kirchengemeinde Satteldorf erscheint in der Regel drei Mal im Jahr und wird vom Evang. Pfarramt herausgegeben. Es wurde zusammengestellt von Tim Haberkorn, Tanja Hofmann, Kirsten Huxel, Thomas Kuhn, Steffen Moser, Hildegard Saur, Vivien Schmidt und Peter Widenmeyer. Verantwortlich für die einzelnen Textbeiträge ist der/die jeweilige Verfasser/in.

### Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 28.06.2015

Layout und Satz: Thomas Kuhn  
Auflage: 1100  
Druck: Druckerei Michael GmbH, 91625 Schnelldorf

Das Gemeindefenster wird kostenlos verteilt.  
Über Spenden zur Deckung der Kosten freuen wir uns:  
Sparkasse SHA-Crailsheim, IBAN: DE24 6225 0030 0000 0213 19  
BIC: SOLADES1SHA, oder  
VR Bank SHA-Crailsheim eG, IBAN: DE68 6229 0110 0070 3380 00  
BIC: GENODES1SHA

# Unsere Jungschar- und Jugendgruppen

## Mädchenjungscharen

Die Mädchenjungschar „Jungscharkids“ (Klasse 2-4) trifft sich 14-tägl. freitags um 17.30 Uhr im Gemeindehaus.

**Kontakt: Katrin Bögner, Tel. 07951 963121**

Die Mädchenjungschar „Wilde Küken“ (Klasse 5-7) trifft sich freitags um 17 Uhr im Gemeindehaus.

**Kontakt: Margret Wackler, Tel. 0175 4439744**

Die Mädchenjungschar „Fish and Chips“ (ab Klasse 8) trifft sich donnerstags um 18 Uhr im Gemeindehaus.

**Kontakt: Sandra Kalischko, Tel. 07951 41738**

## Bubenjungschar

Die Bubenjungschar „Brüllender Löwe“ (Klasse 3 bis zur Konfirmation) findet montags um 18 Uhr im Gemeindehaus statt. **Kontakt: Peter Ziegler, Tel. 07951 6450**

## Jungenschaften

Ab der Konfirmation sind hierzu alle Jungen eingeladen.

Die **Jungenschaft II** (ab 14 Jahre) trifft sich 14-tägl. mittwochs um 19.30 Uhr im Gemeindehaus.

**Kontakt: Christoph Ebert, Tel. 07951 9740923**

Die **Jungenschaft I** (ab 9. Klasse) trifft sich montags um 19.30 Uhr im Gemeindehaus.

**Kontakt: Florian Kreiner, Tel. 07951 4723052**

## Jugendkreis

Der **Jugendkreis** trifft sich samstags um 19.30 Uhr abwechselnd im Gemeindehaus in Satteldorf oder Gröningen. **Kontakt: Manfred Pfänder, Tel. 07957 924799**

